



Liebe Theaterfreundinnen und Theaterfreunde,

*„Eines Tages wird man offiziell zugeben müssen,
dass das, was wir Wirklichkeit getauft haben,
eine noch größere Illusion ist als die Welt des Traumes.“*
Salvador Dalí

Mit diesem Zitat von Salvador Dalí möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf Yaroslav Ivanenkos neues Ballett „Labyrinth der Träume“ zu Musik von Igor Strawinsky wecken, das am 05.11.2022 auf der Kieler Bühne Premiere feiert.

Bei der ersten Ballettwerkstatt in dieser Spielzeit am 1. November zeigen die Tänzer*innen des ballettKIEL* unter Begleitung des Philharmonischen Orchesters erste Ausschnitte und das Kreativteam verrät etwas über Hintergründe und Konzeption der neuen Produktion. Eine tolle Möglichkeit, den Entstehungsprozess eines neuen Balletts ganz nah mitzuerleben. Dies sollte man sich nicht entgehen lassen.

Alle Einführungsveranstaltungen im November finden Sie unter „AKTUELLES“.

15 Spielzeiten im festen Engagement am Kieler Theater – **Opernsänger Fred Hoffmann** verabschiedet sich vom Publikum des Kieler Theaters. Ein toller Rückblick, zusammengefasst von Tilmann Weiherich, über seine Karriere und Leidenschaften außerhalb der Bühne – zu lesen in dieser Ausgabe unseres Newsletters.

„Ich werde mich kurzfassen, ich bin fertig.“
Salvador Dalí

Wir schließen uns dem großen Künstler an und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Kieler Theaterfreunde



Aktuelles - Einführungsveranstaltungen im November



Im November laden wir alle Interessierten zu unseren beliebten Einführungen ein:

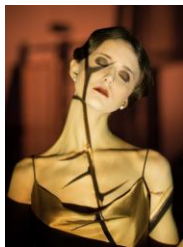
Die Ballettwerkstatt am Dienstag, 1. November um 19.00 Uhr im Opernhaus zu „**Labyrinth der Träume**“. Jaroslav Ivanenkos neues Ballett ist von zwei Künstlern - Salvador Dalí und Igor Strawinsky - inspiriert.

EinBlick im Werftparktheater am **Samstag, 5. November um 17.00 Uhr.** In „Tanzendes Wasser“ begeben wir uns auf die Erkundung von Verwandlung und Entwicklung, beobachten die Flüchtigkeit eines Zustandes und die Einmaligkeit des Moments.

Der **VorORT** zu „Ruhe! Hier stirbt Lothar“ am **Sonntag, 20. November um 11.00 Uhr** im Schauspielhaus: Ruth Tomas Tragikomödie, 2021 von Hermine Huntgeburth verfilmt, ist in der Bühnenadaption ein Schatz an liebenswert kauzigen Figuren, die das Herz der Zuschauer*innen im Sturm erobern.



„Tanzendes Wasser“



„Iolanta“

Das **Operncafé** zu „Iolanta“ am **Samstag, 26. November um 16.00 Uhr** im Opernhaus. 1892 zusammen mit dem „Nussknacker“ uraufgeführt, ist die letzte Oper Peter Tschaikowskys heutzutage eine seltene Kostbarkeit auf den Spielplänen weltweit.

RUBRIK: Interview mit dem Opernsänger

Fred Hoffmann - ein langjähriger Opernsänger verabschiedet sich vom Publikum des Kieler Theaters

Der englische Ausdruck „standing ovation“ bedeutet: langanhaltender Beifall, stürmischer Applaus. Das Adjektiv „standing“ bezieht sich nicht auf die Körperhaltung der Applaudierenden, sondern auf die Dauer des Beifalls. Dergestalt endete der Liederabend „Die schöne Müllerin“ mit Fred Hoffmann, der sich damit von seinem Kieler Publikum verabschiedete. Nach 15 Spielzeiten im festen Engagement. Anlass genug, mit ihm zu sprechen. Wir sind mit ihm älter geworden und erinnern uns gerne an viele seiner Partien.



Fred Hoffmann, am Klavier Bettina Rohrbeck

Er war hier als Jaquino in Beethovens „Fidelio“, als Pedrillo aus Mozarts „Entführung aus dem Serail“, als Doktor Blind in Straußens „Fledermaus“ und als Oronte in Händels „Alcina“ zu erleben. Außerdem sang er David in Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“, den Hauptmann in Alban Bergs „Wozzeck“ sowie Sandy in Peter Maxwell Davies „Der Leuchtturm“, Monostatos in Mozarts „Zauberflöte“ und Spalanzani in „Hoffmanns Erzählungen“.



„Antar“

In Verdis „Die Lombarden“ sang Fred Hoffmann die Rolle des Arvino, im „Weißen Rössl“ war er als Sigismund Sülzheimer, in „La Traviata“ als Gastone, in den Sommeropern „Der Troubadour“ und „Nabucco“ auf dem Rathausplatz als Ruiz bzw. Abdallo zu hören.

In den letzten Spielzeiten war er als Pluto-Arsteus in Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“, als Hexe in „Hänsel und Gretel“, als Melot in „Tristan und Isolde“, als Ganove in „Kiss Me, Kate“, als Basilio in „Die Hochzeit des Figaro“, in Meyerbeers „Die Hugenotten“, als Ruodi in Rossinis „Wilhelm Tell“ und als Dante Alighieri in Rachmaninows „Francesca da Rimini“, als Oberst Pickering in „My fair Lady“, als Beppe in „Bajazzo“, als Beadle Bamford in „Sweeney Todd“, als Mime in „Das Rheingold“ und Arnalta in „Die Krönung der Poppea“ zu erleben.



„Zauberflöte“

In seiner letzten Spielzeit als Goro in „Madame Butterfly“, als Monostatos in „Die Zauberflöte“, als Roderigo in „Otello“, als Kaiser von Mandala und als sehr gelenkiger, tanzender und singender Geier in „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“.

Das ist schon ein Alleinstellungsmerkmal des Deutschen Stadttheaters: Ein langjährig fest engagiertes Hausensemble kann zu den Zuschauenden eine besondere Bindung aufbauen. Kieler Theaterfreundinnen und -freunde freuen sich über die Vielseitigkeit des Hausensembles und sind immer wieder überrascht über „ihre“ Künstler. Diese Vertrautheit schafft Bindung und die ist wichtig für ein treues Publikum, das sich erfreut, wenn unser Kieler Theater auch „ein Sprungbrett“ für junge Künstlerinnen und Künstler ist.

Den Bühnenschaffenden, die „als Gast“ engagiert sind, fehlt dieser „Heimvorteil“. Wollen wir hoffen, dass die Hausensembles nicht (noch) kleiner werden.



„Orpheus in der Unterwelt“

„Für mich“, so erzählt uns Fred Hoffmann, „ist immer die nächste Rolle die wichtigste“. So beantwortet er die Frage nach seiner Lieblingsrolle. Diese Ernsthaftigkeit, auch kleinere Rolle aussagekräftig zu gestalten, war auch sein besonderes Merkmal. Gern erinnern wir uns an seine Spielfreude und auch die Lust zur Komik.

Unvergessen ist sein Auftritt als „Steuermann“ im „Fliegenden Holländer“ beim Opernball, bei dem er sehr intensiv mit den Wetterkapriolen zu kämpfen hatte. „Das war ein großer Spaß“, schmunzelt er verschmitzt. Der „Holländer“ war auch seine „Vorsingpartie“ in Kiel, die dem damaligen GMD Georg Fritsch wegen des Bezugs zum Wasser gut gefiel. Beide kannten sich aus ihrer gemeinsamen Zeit am Theater Gera. Dort war Fritsch als Solocellist engagiert. Geschadet hat diese Bekanntschaft offenbar nicht. Als begeisterter Angler hat er sich über die Nähe zum Wasser immer gefreut und auch bei seinem Engagement bei den Eutiner Festspielen nicht nur in „Carmen“ und der „Zauberflöte“ Partien gesungen, sondern



„Kiss Me, Kate“

„Carmen“ und der „Zauberflöte“ Partien gesungen, sondern



„Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“

auch im blau-weiß gestreiften Zelt übernachtet. „Ein ganz besonderes Open Air Feeling“. Sein Schlauchboot und die Angel gehörten natürlich auch dazu.

Bei einem musikalischen Brunch der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e.V. berichtete er außerdem sehr lebhaft von seinem zweiten Hobby, der Imkerei. Diesen Hobbys kann er nun in seiner Wahlheimat Sulzheim bei Mainz intensiver nachgehen. Wenn ihn sein musikbegeisterter Enkel denn lässt: „Ich muss den kleinen Knaben auf den Schoß nehmen, weil er

so gerne auf dem Klavier spielen will“, erzählt er mit strahlenden Großvateraugen. Auf YouTube findet sich außerdem eine Reihe Überraschendes, das seine Kreativität und Vielseitigkeit lebhaft unter Beweis stellt (u. a. „Nessum Dorma“ im Fitness Studio und eine gesungene Bierwerbung auf der Bellevuebrücke).



Fred Hoffmanns Abschiedsabend im 1. Foyer

„**Des Baches Wiegenlied**“ ist der letzte Teil von Franz Schuberts „Schöne Müllerin“. Dieser Liederzyklus, den Fred Hoffmann schon 2007 beim „Heidelberger Frühling“ - also vor seiner Kieler Zeit - mit seiner schönen und so charakteristischen lyrischen Tenorstimme gestaltet hat, steht nun auch am Ende seines Engagements in Kiel. Die Kieler Theaterfreundinnen und -freunde danken Fred Hoffmann für viele beglückende Theatermomente in den letzten fünfzehn Jahren und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Vielen Dank. (til)

**Gute Nacht, gute Nacht!
Bis alles wacht,
Schlaf aus deine Freude, schlaf aus dein Leid!
Der Vollmond steigt,
Der Nebel weicht,
Und der Himmel da droben, wie ist er so weit!**

Herzlichen Dank an Olaf Struck für die zur Verfügung gestellten Fotos.

Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel bekommen den Newsletter per E-Mail zugeschickt.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie unseren Newsletter an Ihre Freunde und Bekannte weiterleiten.

Die E-Mailadresse kann jederzeit unter: info@theatergesellschaft-kiel.de mitgeteilt werden, wenn sie bis jetzt noch nicht in den Mitgliederverteiler eingetragen worden ist.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen weisen wir Sie darauf hin, dass Sie uns per Mail oder telefonisch mitteilen können, wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen.

Impressum

Newsletter der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e.V.

Beselerallee 70, 24105 Kiel

Tel.: 0431-801758, www.theatergesellschaft-kiel.de, E-Mail: info@theatergesellschaft-kiel.de, Facebook

Vorstand und Redaktion

Dr. Falk Baus (Vorsitzender)

Reda Schwarz (stellv. Vorsitzende)

Christian Drögemüller (Schatzmeister)

Tilmann Weiherich (Beisitzer)

Sabine Bader (Beisitzerin)

